



Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen

# GEMEINDEBRIEF

Comunità Evangelica Luterana di Bolzano

*Wunschzettel*

*Gern wär ich mal ein Fingelbaum,  
ein Asternaut im Wollennann  
ein Held wie einstmal Herkules,  
ein Koch im Querscheppan,  
ein Detektiv mit Röntgenblick,  
ein Bar in einer Eijabuck,  
ein Leuchtturmwärter an der See,  
ein Faupoliz auf dem Kanopel,  
ein Vialpoch im Schlaraffenland,  
ein Eijakt am Wannenweiland  
und manchmal gar ein Wäterich,  
— doch am liebsten bin ich ich.  
(Hans Stempel + Martin Rieker)*

*Wunschzettel  
Selen  
das*

2022/2023  
DEZEMBER / JANUAR-FEBRUAR

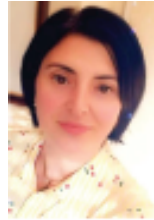
## Herzlich willkommen

Das Mitarbeiter-Team der Gemeinde hat sich wieder vergrößert, und zwar um Nina Bukuri. Sie ist die neue Küsterin und kommt aus Georgien. Bestimmt werden einige von Ihnen sie schon beim Gottesdienst oder danach beim Kirchcafé gesehen und kennengelernt haben. Nina ist stets freundlich und gut gelaunt. Passend zum Thema dieses Gemeindebriefes bekam sie von uns den Auftrag, ihre drei größten Wünsche zu formulieren.

Ninas erster Wunsch ist Frieden im Land, ihr zweiter, dass alle Kinder gesund und glücklich sind und ihr dritter, dass sie bald ihre Familie wiedersehen kann.

Wir heißen Nina herzlich willkommen und wünschen ihr, dass ihre Wünsche in Erfüllung gehen.

*Mathis Jacob*



## Ohne Bedürfnis kein Wunsch

Wünsche. Ein Gemeindebrief zum Thema Wünsche. Spontan fallen einem die drei Wünsche aus dem Märchen ein. Was hat der Wunsch, das Wünschen mit Religion und Glaube zu tun? Sehr viel. Jeder Wunsch entspringt einem mehr oder weniger präzisen Bedürfnis, ebenso wie der Glaube einem Bedürfnis des Menschen entspringt. Der Menschheit, wie die vielen Religionen und Glaubensrichtungen zeigen. Jeder von uns hat Bedürfnisse. Sie wachsen und ändern sich mit uns. Wer hat als Kind nicht zum lieben Gott gebetet, damit die Klassenarbeit gut ausfällt. Damit die beste Freundin wieder mit uns redet. Oder dass die Eltern doch wieder zusammenkommen. Mit dem Erwachsenwerden ändert sich die Beziehung zu Gott, ändern sich die Wünsche. Und doch, wer ertappt sich nicht manchmal bei dem Gedanken: Bitte Gott, gib ... Bitte lass das nicht geschehen ... Auch wenn diese Wünsche nicht prompt erfüllt werden und sich das wohl auch niemand erwartet, es ist tröstlich zu wissen, dass es eine Instanz gibt, an die man sich wenden kann. Immer. Ach ja, und was die famosen drei Wünsche betrifft: Die Zahl drei begleitet die Menschheit seit jeher oder fast. Im Christentum ist es die Dreifaltigkeit: Vater, Sohn und Heiliger Geist. Auch die germanische Mythologie hatte ihre Trinität: die Nornen Urd (Vergangenheit), Verdandi (Gegenwart) und Skuld (Futur). Ebenso wie der Hinduismus: Brahma der Schöpfer, Shiva der Zerstörer und Vishnu der alles Erhaltende. Im Englischen gibt es ein interessantes Wortspiel: GOD steht für Generator, Operator, Destroyer.

*Ein Wunsch ist wohl allen Religionen gemein:  
„Friede sei mit dir.“ „Shalom“. „Salam“.*

*Nicole Dominique Steiner*

### Impressum:

Evangelisch-Lutherische Gemeinde Bozen/Comunità Luterana di Bolzano  
Col-di-Lana 10,39100 Bozen/Bolzano · T: 0471 281293 · www.chiesa-evangelica.it  
E-mail: info@chiesa-evangelica.it ·  
Bürozeiten/orario di ufficio: Mo/lu-Fr/ven 8–12 Uhr

### Kirchenvorstand/ Consiglio:

Caroline v. Hohenbühel (*Kuratorin/Curatrice*), T.: 3450209834  
Dr. Kathrin Kötz (*Vizekuratorin/Vicecuratrice*),  
Friedhelm Wemhöner (*Schatzmeister/Tesoriere*), Sybille Geyer, Barbara Gödel,  
Michael Jäger, Helga Lott, Christiane Mühlhäusler, Miriam Weiß

Redaktionsschluss des nächsten Heftes, das die Monate März bis Mai umfasst, ist der **31. Januar 2023**. Bitte gebt/geben Sie uns bis dahin die Termine, Anliegen, Einladungen Eures/Ihres Arbeitsbereiches bekannt.

Herausgeber ist der Kirchenvorstand/Il Notiziario viene edito dal Consiglio  
Redaktion/redazione: M. Jäger, Dr. K. Kötz, H. Lott, N. D. Steiner  
Gestaltung/impostazione: C. v. Pflug · Auflage/Tiratura: 1000 Stück/copie

Bankverbindungen/Coordinate bancarie  
BIC: **CRBZIT2B002**  
IBAN: **IT39Q 0604 51160 2000 00210 0000**

Flüchtlingsarbeit/lavoro dei rifugiati  
BIC: **RZSBIT21103**  
IBAN: **IT88F 0808 11160 1000 30123 3513**

## Liebe Leserinnen und Leser,

„was wünscht ihr euch eigentlich zu Weihnachten?“ Alle Jahre wieder diese Frage, spätestens im Oktober, aber ab dann mit schöner Regelmäßigkeit wiederholt.

Hoch vertraut und doch nicht so leicht zu beantworten – gleich auf welcher Seite der Frage man steht. Ausgenommen die Kinder. Den Hauptabnehmern weihnachtlicher Wunscherfüllungen mangelt es zum Glück nicht an Wünschenswertem. Da werden Briefe an das Christkind geschrieben und sicherheitshalber für die Eltern die dort gelisteten Produkte auch gleich im Weihnachtskatalog des örtlichen Spielzeugladens eingekreist, inklusive eingeknickter Eselsohren zur besseren Auffindbarkeit. Erwachsene sind nicht weniger voll von Wünschen, doch kann man die wenigsten davon kaufen und verpackt unter einen Baum legen.

Wünsche passen – wie alles Menschliche – zu Weihnachten und zu unserem menschgewordenen Gott. Aber auch schon in den vorchristlichen Texten der Bibel werden munter Wünsche geäußert. So will Jakob bei aller Liebe zur neu gefundenen Heimat in Ägypten dort nun gewisslich nicht begraben werden und lässt seinen Sohn Josef schwören, ihm noch diesen letzten Wunsch zu erfüllen, ihn bei seinen Vätern ins Grab zu legen. Dorthin, also ins Grab, zumindest in den Tod wünscht sich auch der Prophet Elia, nachdem er erschöpft und verfolgt in der Wüste – auch sprichwörtlich – angekommen ist. Gott versorgt ihn aber lieber mit

einer kleinen Vesper und schickt ihn dann weiter. Ebenso wie Gott kein Verständnis für den Todeswunsch des Jona zeigt, der einfach nicht damit zurechtkommt, dass Gottes Barmherzigkeit die Stadt Ninive nach deren Buße und Umkehr verschont.

„Was wünscht du dir eigentlich?“ So wurde seinerzeit auch Salomo gefragt, zu einem anderen Anlass und direkt von Gott, als er nämlich König wurde und Gott nun wissen wollte, womit er ihn seiner Meinung nach zur Erfüllung dieses Amtes am besten ausstatten sollte. Salomo wünschte sich nicht Unbesiegbare oder ein langes Leben, sondern ein gehorsames Herz und die Weisheit, Gut und Böse unterscheiden zu können. Ich glaube, dass nicht wenige von uns die Erfüllung dieses Wunsches mancher Krawatte oder Handtasche unter dem Baum vorziehen würden. Aber genau deshalb gibt Gott sich selbst an Weihnachten, dass wir in dem erwachsen gewordenen Christkind erkennen können, was ein gehorsames Herz und ein klarer innerer Kompass bedeuten und zu erreichen vermögen.

Gesegnete, friedvolle Weihnachtstage Ihnen und Ihren Lieben und allen Menschen Seines Wohlgefallens.



Ihr/Euer Pfarrer Michael Jäger

## Cara lettrice, caro lettore,

„Ma tu che cosa vorresti per Natale?“ Tutti gli anni, al più tardi in ottobre, arriva questa domanda; ma da ottobre in poi ricompare con una bella cadenza regolare. Una domanda assai familiare, ma a cui non per questo è facile dare una risposta, indipendentemente da quale parte della domanda ci si trovi. Eccezion fatta per i bambini. Ai principali percettori di ciò che si desidera a Natale fortunatamente non mancano le cose desiderabili. Si scrivono lettere a Gesù Bambino e, per andare sul sicuro, si contrassegnano al contempo per i genitori sul catalogo natalizio del locale negozio di giocattoli i prodotti in esse elencati, non dimenticando le orecchie d'asino alle relative pagine per consentirne una migliore reperibilità. Gli adulti non sono meno pieni di desideri, tuttavia solo una minima parte di essi si possono comprare e mettere impacchettati sotto l'albero.

Come tutte le umane cose, i desideri sono attinenti al Natale e al nostro Dio divenuto uomo. Ma anche già nei testi precristiani della Bibbia non ci si schermisce dall'esprimerli. Così Giacobbe, nonostante tutto il proprio amore per la nuova patria trovata in Egitto, proprio non vuole essere sepolto lì e arriva a far giurare al proprio figlio Giuseppe di esaudirgli ancora l'ultimo desiderio che la sua salma venga messa a dimora dove giacciono quelle dei suoi padri. Anche il profeta Elia anela alla tomba, o quanto meno alla morte, una volta giunto stremato e perseguitato nel deserto anche in senso simbolico.



Dio però preferisce confortarlo con un piccolo vespro e farlo proseguire. Così come Dio non

dimostra comprensione per il desiderio di morte di Giona, che non riesce a metabolizzare il fatto che la misericordia di Dio risparmi la città di Ninive dopo l'espiazione e la conversione.

„Ma tu che cosa vorresti?“ fu chiesto a suo tempo anche a Salomone in un'altra occasione e direttamente da Dio, quando divenne re e Dio voleva sapere che cosa secondo lui gli dovesse conferire per renderlo capace di assolvere al meglio gli obblighi derivantigli da questa carica. Salomone non optò per l'invincibilità o per una vita lunga, bensì per un cuore ubbidiente e per la saggezza di poter distinguere il bene dal male.

Credo che non pochi di noi preferirebbero venisse loro esaudito questo desiderio invece di trovare una cravatta o una borsetta sotto l'albero. Ma proprio per questo a Natale Dio dona sé stesso, affinché possiamo riconoscere in Gesù Bambino divenuto adulto ciò che significhino e quanto siano in grado di conseguire un cuore ubbidiente e una salda bussola interiore.

Un Natale benedetto e ricolmo di pace a Voi, ai Vostri cari e a tutti gli uomini nella Sua benevolenza.

*Il Vostro Pastore Michael Jäger*

# Wenn Wünsche Wahrheit würden...

*Wenn jeder eine Blume pflanzte*

*Wenn jeder eine Blume pflanzte,  
jeder Mensch auf dieser Welt,  
und, anstatt zu schießen, tanzte  
und mit Lächeln zahlte statt mit Geld –  
wenn ein jeder einen andern wärmte,  
keiner mehr von seiner Stärke schwärmte,  
keiner mehr den andern schlägt,  
keiner sich verstrickte in der Lüge,  
wenn die Alten wie die Kinder würden,  
sie sich teilten in den Bürden,  
wenn dies WENN sich leben lief,  
wär's noch lang kein Paradies –  
bleiß die Menschenzeit hätt angefangen,  
die in Streit und Krieg uns beinah ist  
vergangen.*

*(Peter Hantling)*

... Wie schön wäre das. Jeder von uns hat Wünsche. Kleine und große. Erfüllbare und unerfüllbare. Oft sind es gerade die unerfüllbaren, die den größten Reiz haben. Nicht selten verlieren Wünsche, wenn sie einmal erfüllt sind, an Reiz. Eine Reise, Zuneigung, Gesundheit, Glück, Konsum, Träume. Es gibt solche Wünsche und solche. Wenn man wirklich die famosen drei Wünsche frei hätte. Jetzt. Sofort. Stante pede entscheiden, was man sich am meisten wünscht. Wer länger darüber nachdenkt, merkt rasch, wie flüchtig viele der Wünsche, die wir zunächst für elementar halten, doch eigentlich sind. Wie unmöglich oder unsinnig. Wie vergänglich. Wie abhängig von den aktuellen Lebensumständen und Befindlichkeiten. Wie egoistisch auch. Ich möchte, dass er/sie sich in mich verliebt, aber will das der/die famose Andere auch? Vielleicht nicht. Manche Wünsche bleiben besser Wünsche. Und überhaupt: Ohne Wunsch, wie lebt es sich denn da? Alles erfüllt. Alles erreicht. Alles gehabt. Alles gesehen. Wunschlos glücklich. Wie langweilig und wie unmöglich. Kaum ist ein Wunsch erfüllt, klopft schon der nächste an die Tür.

Manche Wünsche erscheinen uns zu groß, zu hoch gegriffen. Wünsche wagen. Aber wenn ich es recht bedenke, was ich mir im Augenblick am meisten wünsche, ist Frieden. Nicht nur in der Ukraine, natürlich im Augenblick vor allem dort. Während des Sommers war dieser sinnlose Krieg irgendwie in den Hintergrund gerutscht. Nach dem hundertsten Tag zählte auch die Podcastsprecherin der Repubblica nicht mehr. Andere Themen rückten in den Vordergrund. Jetzt steht er wieder da. Gigantisch. Ich persönlich denke dabei allerdings nicht an die steigenden Energiepreise, die den Europäern nur zu deutlich zeigen, dass der Krieg nicht vor unseren Komfortgrenzen haltmacht. Ich denke vielmehr an den Winter in Osteuropa. Eiseskälte, Regen, Grau, Schnee und das im Dauer-Bombenhagel. Ein Grauen. Grauen ohne Ende. Aber das ist ja längst nicht alles. Es gibt so viele Orte auf der Welt, wo Krieg herrscht. Im Iran Krieg gegen die Frauen. Auch in Afghanistan. Krieg heißt ja nicht immer nur Bombenalarm. Krieg ist Unterdrückung, Terror, Folter, Ungleichheit, Hunger, Armut, Notstand wie im unter Wasser stehenden Pakistan. All das, weswegen Tausende von Menschen sich auf die Flucht machen. Und sterben. Statt Frieden sollte ich mir lieber wünschen, dass jeder bei sich zu

Hause bleiben kann, dort, wo er Familie, Freunde, Wurzeln, Vertrautheit hat. Oder dass sie, wenn sie sich schon auf den Weg machen müssen, überall offene Arme und offene Herzen finden. Dass jeder sich zufriedengibt. Dass alles gerechter verteilt ist. Drei Wünsche reichen bei Weitem nicht! An ihre Erfüllbarkeit besser gar nicht denken. Und jetzt frage ich mich: Warum wünschen, wenn handeln so viel einfacher ist? Ob wir die Welt damit retten können, weiß ich nicht, aber jeder auf seine Weise und alle zusammen, wir für alle. Wirklich alle. Schritt für Schritt können wir sehr weit kommen ... Genau! Das wünsche ich mir! Bevor es zu spät ist!

*Nicole Dominique Steiner*

*3 adhoc Wünsche:*



*mittel -*  
Große und kleine Wünsche

Paolo (8)

wünscht sich Freunde, Spiele, Spaß, Familie!

Gabriel (12) wünscht sich, dass es seiner Familie gut geht und dass er mit seinem Bruder Spass hat.

Samuel (9)

wünscht sich, dass er viel mit Schulfreunden spielen kann und dass sich niemand beim Spielen wehtut.

Valentina (11)

wünscht sich Freiheit und Gerechtigkeit.

Simon (7)

wünscht sich, Fußball zu spielen und seinen kleinen Bruder auf dem Arm halten zu können.

David (11) wünscht sich eine Carrera-Bahn, Lego, Bücher und eine Nerf.

Johann (7) wünscht sich, dass ihm kein Baum auf den Kopf kracht und dass alles so bleibt, wie es ist.

Theodor (10) wünscht sich, dass er ein langes Leben hat und ein Fußballstar wird!

Raffael (11)

wünscht sich, dass der Krieg in der Ukraine endlich aufhört, dass alle Menschen gleich behandelt werden und dass wir unsere Natur besser schützen.

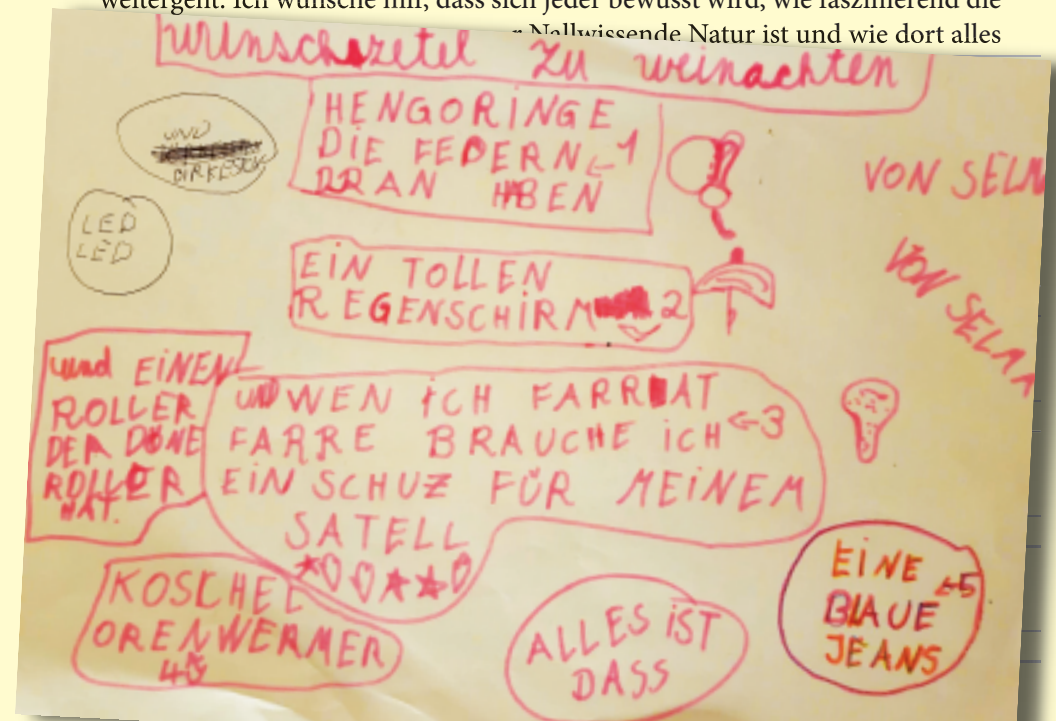
Ida

„Was wünschst du dir zu Weihnachten?“, so fragt man sich ja manchmal, leicht verzweifelt, in der Familie. Über das ganze Jahr hinweg stellt man sich immer wieder diese Frage und ist doch am Ende aufgeschmissen. Bei mir war das bisher jedenfalls immer der Fall. Doch dieses Jahr ist es anders. Ich weiß ganz genau, was ich mir wünsche ... seit etwa einem halben Jahr spare ich auf ein iPad und dieses Weihnachten ist es so weit. Mit der Unterstützung meiner Familie geht mein Traum in Erfüllung. Von der Schule aus hatte ich letztes Schuljahr nämlich das Privileg ein Zeichen-Tablet auszuprobieren. Und es machte mir richtig Spaß darauf zu malen. Deshalb wünsch ich mir ein iPad. Ich hoffe, ich werde darauf einiges Schönes erschaffen können.

Eine schöne Zeit – nur noch etwas mehr als ein Monat – bis Weihnachten.

Sofia

Was wohl das schönste Geschenk wäre, dass ich zu Weihnachten bekommen könnte, frage ich mich jedes Jahr aufs Neue. Natürlich würde ich mich immer über eine schöne Kette, ein neues Handy oder einfach nur über eine Tafel Schokolade freuen. Aber am meisten wünsche ich mir dieses Jahr etwas, das nicht nur mir, sondern auch vielen anderen hier eine Freude bereiten würde. Ich wünsche mir weiße Weihnachten! Soweit ich mich erinnern kann, ist das schon lange nicht mehr vorgekommen. Dass es um Weihnachten herum einmal zufällig keine Niederschläge gibt, kann ja mal passieren. Jedoch bezweifle ich, dass dieser Niederschlag überhaupt Schnee sein könnte, wenn es mit dem Klimawandel so weitergeht. Ich wünsche mir, dass sich jeder bewusst wird, wie faszinierend die Natur ist und wie dort alles



aufeinander abgestimmt ist.

Dieses Gleichgewicht droht kaputtzugehen, so wie Freundschaften auch kaputtgehen, wenn von einer Seite zu wenig Respekt kommt. Vielleicht sollten wir Mutter Natur auch als unsere beste, treueste Freundin sehen, die uns immer wieder aufs Neue die Möglichkeit gibt, alles wieder gut zu machen, was wir ihr angetan haben. Respektieren wir sie doch mehr, so wie sie uns auch respektiert und uns hoffentlich noch so oft wie möglich weiße Weihnachten schenkt.

# Advent in der Gemeinde

## ★ Lebendiger Adventskalender in Bozen

Dieses Mal in Bozen und für Kinder und Jugendliche: der lebendige Adventskalender. Ein Türchen, besser eine Tür, eine richtige, die sich öffnet, weil es dahinter mehr zu entdecken gibt als ein Stückchen Schokolade. Andere Menschen, mit denen man sich trifft, um sich im Advent vorzubereiten. Eine Geschichte, Lieder, ein Gebet, eine Feuerschale ... Dazu ein Tässchen Tee oder Glühwein – schon ist diese halbe Stunde am Abend unter der Woche eine kleine Tankstelle auf dem Weg durch die dunklen und bisweilen auch leicht hektischen Tage des Advents.

**Am 7. Dezember, um 17 Uhr,** vor der Kirche, mit einer Adventsgeschichte zum Anschauen, Adventsliedern, Keksen, Punsch und Feuer – für Klein und Groß.

**Am 9. Dezember, um 19 Uhr,** im Pfarrgarten, mit Sternenbetrachtungen, Keksen, Mandarinen, Feuerkorb und Quatschen – für Jugendliche und jung Gebliebene.

*Wenn ihr an einem oder an beiden Angeboten Interesse habt,  
gebt uns gerne Bescheid oder kommt einfach vorbei. Wir freuen uns auf euch.*

*Mathis Jacob und Michael Jäger*

## ★ Offener Advent in der Erhardskirche Brixen

**26. November:** offenes Singen mit Familie van der Sandt

**03. Dezember:** geöffnete Kirche mit Adventskranz nach Wichern und Musik

**10. Dezember:** gemeinsames Baumschmücken mit Musik vom Band

**17. Dezember:** Chor Resonans

**jeweils von 15.00–16.30 Uhr**

## ★ Adventsfeier in Lavis

**14. Dezember, ab 17 Uhr,** Gastgeberin: Bärbel Gödel, mit Adventsgedanken, sich gegenseitig Beschenken und einem Abendessen, Voranmeldung erbeten

## ★ Online Adventskalender

Advent, die Zeit tiefster Dunkelheit und zugleich hoffnungsvollen Wartens auf das verheißene Licht. Es bricht sich schon Bahn, auch hinter den Türchen unseres digitalen Adventskalenders. Gabriele Schnapper hat dazu einmal mehr ansprechende Bilder und Texte gesammelt, die wir täglich an den Rundmail-Verteiler schicken, aber auch an die, die nur diesen Kalender erhalten möchten. Wir bitten ggf. um entsprechende Nachricht an das Pfarrbüro.

## ★ Der Südtiroler Landesjugendchor (STLJC)

wird im Dezember zwei ganz besondere Konzerte in der Bozner Christuskirche geben. Beim ersten Konzert am **10. Dezember, um 20 Uhr** präsentiert der Chor ein abwechslungsreiches Programm, mit dem die Chormitglieder zeigen, wie talentiert die eigenen Sänger und Sängerinnen sind. Zur Aufführung kommen unter anderem ein Saxophonquintett, ein Blockflötenquartett und ein Auszug aus dem Musical „Color Purple“ für zwei Frauenstimmen.

Am **11. Dezember, um 16 Uhr** steht der STLJC dann zusammen mit dem Kinderchor Trento Riva del Garda (unter der Leitung von Enrico Mariroma) auf der Bühne.

Bei beiden Konzerten werden Stücke mit einem adventlichen Thema aufgeführt, darunter Werke von Joshua Shank, James Whitbourn, eine Gesangs- und Saxophon-Improvisation über eine Motette von Christoph Morables, das „Wiegenlied für das Baby Jesus“ des norwegischen Komponisten Kim Andresen, „Bogoroditse Devo“ von Sergei Rachmaninoff, „Raduysia“ von Sergey Khvoshchinsky, eine Vertonung von Psalm 62 durch den südafrikanischen Komponisten Chris Lamprecht und ein traditionelles südafrikanisches IsiZulu-Weihnachtslied sowie ein Südtiroler Adventslied.



## ★ UnibzVoices und Resonans Vocal Ensemble (Südafrika)

**19. Dezember, um 20 Uhr**

Die unibzVoices werden zahlreiche Adventskompositionen zum Besten geben, darunter das berührende Lied „Mary did you know that your baby boy will one day save us all?“

Zum Abschluss des Konzertes wird auch ein typisches südafrikanisches Weihnachtslied erklingen.

Das Vokalensemble aus Südafrika wird die Gäste mit einer Vielzahl zeitgenössischer Chorwerke und einigen Adventsliedern aus Südafrika unterhalten. Zum Abschluss wird ein typisches südafrikanisches Friedensgebet gesungen, denn Frieden ist das, was wir in der heutigen Zeit brauchen.

# Krippenspiel am Heiligen Abend

Hirte, Schaf, Maria oder eben auch Josef sein oder ein Engel ...

Eine tolle Truppe wird sich ab November, vor allem dann aber im Dezember, auf den Probenweg machen, um den Kindern mit ihren weit aufgerissenen Augen und ihren Familien an Heiligabend diese unglaubliche Geschichte nahezubringen, dass Gott einer von uns geworden ist.

Wer noch Lust hat mitzumachen: So viele Proben wird es nicht geben und man muss auch nicht allzu viel auswendig lernen. Das haben wir in den letzten Jahren schon gut hinbekommen. Es mussten auch nicht immer alle an allen Terminen dabei sein. So, jetzt sind wir aber gespannt – das passt ja auch zur bevorstehenden Weihnachtszeit ...

*Das Kigo-Team freut sich auf euch, ganz gleich, auf welcher Seite der Bühne.*



## Schulung zur Prävention sexualisierter Gewalt

Sexualisierte Gewalt hat viele Gesichter und sie betrifft viele Kinder und Jugendliche. Entweder in der digitalen oder in der analogen Welt. Eine Form der Anbahnung sexualisierter Gewalt kann in den sozialen Medien die Anfrage nach einem Nacktbild sein oder das Zuschicken von Dickpics. Damit Betroffene sexualisierter Gewalt unterstützt werden können, benötigt es Fachwissen, vor allem bei den ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Menschen. Wir als evangelische Gemeinde sehen es als unsere Verantwortung, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene vor sexualisierter Gewalt und Übergriffen zu schützen, Täter/-innen-Strategien im Vorfeld zu erkennen und sexualisierte Gewalt zu verhindern.



Deshalb bieten wir in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Jugend Salzburg/Tirol eine Präventionsschulung für alle unsere Ehrenamtlichen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit – KIGO-Team, Mentoren, Jugendteamer (ab 16 Jahre) – aber auch für alle anderen interessierten Gemeindemitglieder an. Die Schulung soll nicht nur das benötigte Wissen über Risiken innerhalb der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen vermitteln, sondern auch Möglichkeiten der Intervention und der Unterstützung Betroffener aufzeigen.

Anmeldungen zum Seminar sind im Pfarrbüro möglich.

**Evangelisches Pfarrhaus,  
25. 11. (nachmittags, Theorie)  
und 26. 11. (vormittags, Praxis)**

## November 2022

<b>25 – 26</b>		Bozen	Seminar zur Prävention sexualisierter Gewalt
<b>27 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD + Kigo mit Pfarrer Jäger

## Dezember 2022

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
<b>3 Sa</b>	15.00	Brixen	Offener Advent
<b>4 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
<b>6 Di</b>	19.00	Bozen	KV
<b>10 Sa</b>	15.00	Brixen	Offener Advent
	20.00	Bozen	Konzert des Landesjugendorchesters
<b>11 So</b>	14.00	Ev. Christuskirche	Adventsnachmittag
	16.00	Bozen	Konzert des Landesjugendorchesters
<b>14 Mi</b>	17.00	Lavis	Adventsfeier bei Barbara Gödel
<b>17 Sa</b>	15.00	Brixen	Offener Advent
<b>18 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Prädikant Walter Lorenz
<b>19 Mo</b>	20.00	Ev. Christuskirche	Konzert: UnibzVoices + Resonans Vocal Ensemble (Südafrika)
<b>20 Di</b>	18.00	Ev. Christuskirche	Bunter Aperitif
<b>24 Sa</b>	15.00	Ev. Christuskirche	Familiengottesdienst mit Pfarrer Jäger
		Brixen	GD mit Urlauberpfarrer Kamprad
	17.00	Ev. Christuskirche	Christvesper mit Pfarrer Jäger
		Brixen	GD mit Urlauberpfarrer Kamprad
<b>25 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD am 1. Weihnachtstag Pfarrer Jäger
<b>26 Mo</b>	10.00	Brixen	GD am 2. Weihnachtstag mit Urlauberpfarrer Kamprad
<b>27.–31.</b>	6.55	Radio RAI Südtirol	„Auf ein Wort“ mit Pfarrer Jäger
<b>31 Sa</b>	17.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
		Brixen	GD mit Urlauberpfarrer Kamprad



## Wintertag für Jugendliche

Gemeinsam wollen wir am **21. Januar** in Reinswald oder Deutschenofen rodeln gehen.

Der Plan ist, dass wir vormittags mit dem Bus hinfahren, ein Stück laufen und dann zum Aufwärmen einkehren. Anschließend würden wir den Berg herunterrodeln und mit dem Bus wieder zurückfahren. Wir sollten am späten Nachmittag wieder zurück in Bozen sein. Wenn ihr Lust bekommen habt und mit dabei sein wollt, dann meldet euch gerne bei uns.

Mathis Jacob und Michael Jäger



## Januar 2023

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
<b>1 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
	10.00	Brixen	GD mit Urlauberpfarrer Kamprad
	17.00	Dom Bozen	Ökumenisches und interreligiöses Friedensgebet
<b>8 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
<b>10 Di</b>	19.00	Bozen	KV
<b>15 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
	17.00	Brixen	GD mit Pfarrer Jäger
<b>17 Di</b>	18.00	Ev. Christuskirche	Bunter Aperitif
	19.00	via barbacovi 4, Trient	GD mit Pfarrer Jäger
<b>18 Mi</b>	20.00	Ev. Christuskirche	Gottesdienst zur Einheit der Christen
<b>20 Fr</b>	16.00	Brixen	KiGo
	20.00	Ev. Christuskirche	Rap mit Uprising Mylz
<b>22 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
	17.30	Sanzeno	GD zur Einheit der Christen
<b>24 Di</b>	18.00	Brixen	GD zur Einheit der Christen
<b>29 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
<b>31 Di</b>	19.07	Ev. Christuskirche	Andacht 7 nach 7

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung
<b>5 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD + KiGo mit Pfarrer Jäger, anschließend Schneerausflug
<b>6.–9.</b>		Torre Anunziata	Pfarrkonferenz der ELKI
<b>10.–12.</b>	19.00	Florenz	Treffen des Frauennetzwerkes der ELKI
<b>12 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
	17.00	Brixen	GD mit Pfarrer Jäger
<b>14 Di</b>	18.00	Ev. Christuskirche	Bunter Aperitif
	19.00	via barbacovi 4, Trient	GD mit Pfarrer Jäger
<b>17 Fr</b>	16.00	Brixen	KiGo
<b>19 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
<b>25 Sa</b>	19.00	Ev. Christuskirche	Konzert: 22 Fingers
<b>26 So</b>	10.00	Ev. Christuskirche	GD mit Pfarrer Jäger
28 Di	17.00	Ev. Christuskirche	Ökumenisches Bibelgespräch
	19.07	Ev. Christuskirche	Andacht 7 nach 7

## Neues Format angedacht

Das Bild bietet sich zwar in Südtirol nicht grundsätzlich an, aber im übertragenen Sinn doch durchaus: Oasen schaffen. Unser Alltag ist nicht selten herausfordernd, kennt Wüstenzeiten und Sand im Getriebe, vor allem aber auch die Sehnsucht, zur Ruhe zu kommen, sich auf das Wesentliche zu besinnen. Das Stimmengewirr um sich herum drosseln, um die eigene Stimme wieder besser vernehmen und in der Stille neu hören zu können. Die Christuskirche in Bozen ist ein toller Ort dazu. Ihre Schlichtheit und Schönheit, die Orgel und das Klavier, die Ausparungen für den Kerzenschein.

Einmal im Monat – abends, 7 nach 7 – eine mit Musik, Texten, Stille, Gebeten, Geschichten, wie auch immer, gestaltete halbe Stunde und danach die Einladung, nebenan gemeinsam eine Pizza zu essen. Es darf sich etwas entwickeln. Nicht nur der Pfarrer, auch Prädikanten und Praktikanten, Musiker und Meditationserfahrene bzw. alle, die sonst Freude daran haben, können uns diese Zeit gestalten. Oasenartig etwas Neues in unsere bestehende Kirchenform einpflanzen – habt Ihr Lust, dabei zu sein?

Herzlich willkommen  
am letzten Dienstag im Monat.



## Gebetswoche für die Einheit der Christen

„Die Ökumene lebt davon, dass wir Gottes Wort gemeinsam hören und den Heiligen Geist in uns und durch uns wirken lassen. Kraft der dadurch empfangenen Gnade gibt es heute vielfältige Bestrebungen, durch Gebete und Gottesdienste die geistliche Gemeinschaft zwischen den Kirchen zu vertiefen und für die sichtbare Einheit der Kirche Christi zu beten.“

Charta Oecumenica, Leitlinie 5

„*Tut Gutes! Sucht das Recht!*“ (Jes 1,17)

Die vom Rat der Kirchen in Minnesota eingesetzte Arbeitsgruppe wählte diesen Vers aus dem ersten Kapitel des Buches Jesaja als zentralen Text für die Gebetswoche.

Auch heute äußern sich Trennung und Unterdrückung, wenn einer einzelnen Gruppe oder Klasse Privilegien gegenüber anderen eingeräumt werden. Wenn rassistische Vorurteile von ungleicher Machtverteilung begleitet oder gestützt werden, dann betreffen sie nicht nur die Beziehungen zwischen einzelnen Menschen, sondern prägen darüber hinaus die gesellschaftlichen Strukturen – es kommt zur systemischen Aufrechterhaltung des Rassismus. Dieser hat einigen, einschließlich der Kirchen, zu Unrecht geholfen und andere belastet und ausgeschlossen, einfach aufgrund ihrer Hautfarbe und der kulturellen Vorstellungen, die mit dem Begriff Rasse verbunden sind.

**18. 01., 20.00 Uhr in Bozen,  
22. 01., 17.30 Uhr in Sanzeno  
24. 01., 18.00 Uhr,  
Stadtkirche St. Michael, in Brixen**

## Einladung zur Nationalkonferenz des Frauennetzwerks

*Macht der Stimme der Frauen - Zuhören und Sorge für sich selbst und für die Schöpfung ausdrücken lernen*

### Programm

Am Freitagnachmittag referieren zwei italienische Öko-Feministinnen der ersten Stunde. Eine der Referentinnen ist Laura Cima, unter anderem Vize-Bürgermeisterin von Montecalieri. Die andere ist die Architektin Elena Mazza, eine Expertin für erneuerbare Energie. Nach dem Abendessen haben wir Zeit, uns besser kennenzulernen.

Am Samstag findet ein Workshop mit der Logopädin und Expertin für Stimmbildung Annamaria Cimmino statt. Hier lernen wir Atmung und Stimme effizient einzusetzen, um unsere Anliegen besser zum Ausdruck zu bringen.

Am Samstagnachmittag steht dann die Neuwahl der Referentinnen und der Präsidentin auf dem Programm und ab 18 Uhr gibt es eine Führung durch Florenz mit anschließendem Abendessen in einem typischen Florentiner Restaurant.

Am Sonntag hält Pastorin Birgit Mahn den Gottesdienst.

Weitere Informationen bei /  
informationen presso  
Renate Zwick, Tel. 3293156630  
E-Mail:  
retedelledonne@chiesaluterana.it

Anmeldungen möglich bis zum /  
inscrizioni fino al 10. 01. 2023

### *Potenza delle voce delle donne ascolto ed espressione per la cura del sè e del creato*

#### Il programma

Venerdì pomeriggio ascolteremo voci autorevoli di due donne ecofeministe, impegnate da tempo per l'ambiente a partire dal loro vissuto. L'ecofemminismo è la ricerca di un campo di riflessione comune tra ambientalismo, animalismo e femminismo, partire da queste domande: Esiste una relazione tra le donne e l'ambiente? Tra l'oppressione delle donne e il dominio sulla natura?

A partire dagli anni Settanta sono apparse numerosissime opere di autrici e autori di ogni parte del mondo, il panorama degli studi si è costantemente arricchito e la bibliografia sui vari temi affrontati a partire da queste domande. «So di essere fatta di questa terra, come le mani di mia madre sono state fatte di questa terra, così come i suoi sogni venivano da questa terra ... tutto quello che so mi parla attraverso questa terra».

Avremo in videoconferenza, Laura Cima, antesignana del movimento per la cura dell'ambiente in Italia, "storica" ecofeminista, tra i fondatori della Federazione dei Verdi - "Sole che ride", già parlamentare in due legislature, membro della commissione parlamentare pari opportunità, assessora e vicesindaca del Comune di Moncalieri e altro ancora.

In presenza a Firenze, Elena Mazza, architetta e attivista per la sostenibilità, appassionata di rinnovabili ed esperta di energia eolica.

Sabato è previsto un work-shop con Annamaria Cimmino, Logopedista, Esperta in vocologia clinica e artistica, Counselor formatrice, Coach. Il respiro e la voce, due strumenti potenti che consentono a ogni persona di contattare le emozioni



che vivono nel proprio corpo e nella propria anima. Il seminario teorico esperienziale aiuterà a sperimentare un primo contatto con tecniche per utilizzare più efficacemente il respiro e la voce, favorirne la consapevolezza e l'espressione grazie al Voicebody counseling dove viene sviluppato il rapporto voce, emozioni e persona. Aiutando le partecipanti nella gestione della voce cantata e parlata.

**10.-12.02.23,  
Foresteria GOULD, Florenz**

# Ablies Lied

Er kommt aus Gambia und stand im Juni '16 in der Abenddämmerung vor der Kirche. Er war ohne Obdach, weshalb ihn Monika von „antenne migranti“ zu uns brachte. Zuerst schlief

Ablie auf der Empore in der Kirche, besuchte unseren Deutschkurs für Migranten und half „Oma“ (Hannemarie Schimmelpfennig) bei den Gartenarbeiten im Kirchhof. Sie nahm ihn schließlich bei sich auf, unterm Dach im Pfarrhaus. Jetzt wohnt er in Eppan und wartet immer noch auf seine Dokumente, und das seit 2016 ... Allerdings wurde er vor einen halben Jahr von der Quästur darüber informiert, dass er ein Arbeitsvisum bekommt, dass aber erst noch ausgestellt werden muss. Seitdem ist nichts passiert und Ablie wartet weiter. Er arbeitete in Lager und Logistik, kennt sich mit Baggern und Gabelstaplern aus, weiß viel über Computer und Handys, aber besonders gut, wie man Musik macht –



seine Musik. Musik, das ist sein Traum. Ablie singt und rappt seit zwei Jahren, genauso lange produziert er seine Songs mit carbon-14 onevoicesound in Neapel und Eppan.

Ablie macht Dance Hall, Reggae und Rap. Er hatte bereits einige Auftritte in Südtirol, in Eppan, Schlanders, Bozen und Klausen.

Seine Texte schreibt Ablie selbst und verarbeitet darin seine Erlebnisse – hauptsächlich geht es um das, was im Alltag passiert, um Ausgrenzung und das Gefühl des Alleinseins unter der Sonne Südtirols.

Zwei seiner Songs sind online auf Spotify zu hören.

Die erste EP ist in Vorbereitung. Im **Januar** wird er zusammen mit seinen Freunden aus Neapel ein Konzert in der Christuskirche geben. Das Programm dafür wird extra geschrieben, passend für eine Kirche und zu einem Gott.

Caroline v. Hohenbühel



**Fuga:**  
Vom Himmel hoch,  
da komm ich her BWV 700  
**aus dem „Orgelbüchlein“:**  
Puer natus in Bethlehem

BWV 603  
Gelobet seist du Jesu Christ  
BWV 604

Der Tag, der ist so  
freudenreich

BWV 605  
Vom Himmel hoch,  
da komm ich her BWV 606  
Vom Himmel kam  
der Engel Schar BWV 607

**Fughetta:**  
Gelobet seist du Jesu Christ  
BWV 697  
Gelobet seist du, Jesu Christ  
BWV 722

**„Einige canonische  
Veränderungen über  
das Weihnachtslied:  
Vom Himmel hoch,  
da komm ich her BWV 769“**

- Variatio 1 in Canone all' Ottava à 2 Clav. et Pedal
- 2 Alio Modo in Canone alla Quinta à 2 Clav. et Pedal
- 3 Canone alla Settima - 4 à 2 Clav. et Pedal. per augmentation. in Canone all' Ottava
- 5 L'altra Sorte del 'Canone all' rovescio,
- 1) alla Sesta
- 2) alla Terza
- 3) alla Seconda
- 4) alla Nona

**Pastorella (in 4 Sätzen)**  
BWV 590

**Fughetta:**  
Gottes Sohn ist kommen  
BWV 703

**Praeludium et Fuga**  
in C-Dur BWV 547

Leonhard Tutzer spielt

# Gesamtwerk für Orgel Opera Omnia per Organo

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Beim neunten Konzert der inzwischen bekannten Reihe „Leonhard Tutzer spielt Bach“ – das ebenfalls zur Finanzierung eines Brustwerks für unserer Ghilardi-Orgel beitragen soll – geht es zunächst um einige Choralvorspiele aus dem Orgelbüchlein. Es handelt sich dabei um kurze Sätze, in denen die jeweilige Chormelodie (meist in der Oberstimme) deutlich zu vernehmen ist und Bach den zwar nicht wahrnehmbaren, aber im Gedächtnis der Gläubigen umso präsenteren Text auf seine unnachahmliche Art und Weise musikalisch in Szene setzt.

Des Weiteren steht das Werk „Präludium und Fuge in C-Dur“ (BWV 547) auf dem Programm, ein Werk voll kraftvoller Dramatik und ungezwungener Freudigkeit. Zum Abschluss erklingt dann ein Höhepunkt der Bach'schen Orgelkompositionen, nämlich die „Canonische(n) Veränderungen über das Weihnachtslied 'Vom Himmel hoch, da komm ich her'“ (BWV 769). Es handelt sich hierbei wahrscheinlich um das allerletzte Werk, das Bach für die Orgel (Ende 1747 bzw. 1748 gedruckt) komponiert hat und sein drittletzt überhaupt (vor dem „Musikalischen Opfer“ und der „Kunst der Fuge“). Die fünfsätzige Orgelkomposition über das bekannte Weihnachtslied ist ein typisches Beispiel für Bachs kontrapunktischen Spätstil. Wie der Titel verrät, sind diese Variationen kanonisch geführt. Der Kanon ist die strengste Ausprägung des Kontrapunkts überhaupt, noch strenger als die Fuge, und seine Anfänge reichen bis ins Hochmittelalter zurück. Der alte Bach musste keinen Kompromiss mehr mit der Welt suchen, sondern er konnte eine Welt für sich und seine Zuhörer, also auch für uns, erschaffen.

Pierluca Lanzilotta

**Christuskirche Bozen, 22.01.23, 17 Uhr**

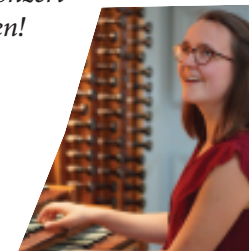


22  
fingers -

GERSHWIN und  
geistliche Musik neu erlebt

Janita-Madeleine Wiesbacher und Mirjam Haag aus Stuttgart werden in unserer Kirche zwei Instrumente zusammen erklingen lassen, die man gewöhnlich sonst nicht im Duo hört: Klavier und Orgel. Der Höhepunkt des Konzerts wird Gershwins „Rhapsody in blue“ sein, eingerahmt von Chorälen, Improvisationen und anderen musikalischen Leckerbissen. Veranstaltet wird das Konzert vom Verein VIVIT. Der Eintritt ist frei, gerne freiwillige Spende.

Übrigens: Wer wissen will, warum sich das Duo „22 fingers“ nennt, sollte unbedingt zum Konzert kommen!



**Christuskirche Bozen,  
25. 02. 23, 19.30 Uhr**



## Ökumenisches Bibelgespräch zu Mt 5,13-16

*„Ihr seid das Salz der Erde ... Ihr seid das Licht der Welt ...  
Eine Stadt auf einem Berg kann nicht im Verborgenen liegen.“*

Das sind sehr bekannte Worte, in denen sich aber auch ein hoher Anspruch ausdrückt. Wir Christen als das Salz der Erde, das den Unterschied macht, Geschmack gibt, Kostbares konserviert ... Das wäre schon schön. Wolfgang Borchert kommt mir in den Sinn, sein Wunsch, Leuchtturm zu sein in Nacht und Wind, sich aber realistisch eher als Schiff in Not zu fühlen.

Dann kommen auch noch die guten Werke vor, über deren Bedeutung wir uns ja in Reformationszeiten nicht richtig einig waren ...

Herzliche Einladung zum ökumenischen Austausch  
über ein kleines Stückchen Bergpredigt.

**Evangelisches Pfarrhaus, 28. 02.2023, 17 Uhr**

## Die Wunschbox

Eine Box, die man nicht öffnen kann. Was hat es damit auf sich? Die Seiten sind mit verschiedenen biblischen Symbolen beklebt – Kreuze, Fische, Tauben, Kerzen ... – und auf der Oberseite steht neben einem kleinen Loch mit großen, bunten Buchstaben: Gebetsbox. Gestaltet wurde diese Box von den Kindern des Kindergottesdienstes am 18. September. Jeder, der will, kann dort seine Gebete und Wünsche – also alles, was man loswerden will – hineinstecken. Dort bleiben sie dann und können nicht wieder herausgeholt werden. Also schreiben Sie gerne ihre Gebete und Wünsche auf einen Zettel, kommen Sie vorbei und geben Sie sie in die Gebetsbox. Niemand wird sie lesen können, Sie können daher ohne Bedenken privat werden. Momentan befindet sich die Box im Gemeindefest, sie soll aber noch ihren Platz finden. Fragen Sie einfach nach und wir helfen Ihnen gerne weiter.

*Mathis Jacob*



## Das Gemeindefest

Am 18. September war es – nach drei Jahren der Pandemie bedingten Enthaltensamkeit – wieder so weit und wir konnten unser Gemeindefest feiern, gemeinsam und ohne Masken. Das Wetter mit einer angenehm warmen Spätsommersonne spielte mit, sodass wir nach dem Gottesdienst für Groß und Klein gemütlich im Pfarrgarten beieinandersitzen und miteinander feiern konnten.

Während des Gottesdienstes, nach der obligatorischen gemeinsamen Einführung, haben die Kinder im Gemeindefestsaal (zusammen mit uns, den Betreuern des Kindergottesdienstes), in Grüppchen eine Gebetskiste gestaltet, in die nachher – wieder im Gottesdienst – alle großen und kleinen Besucher eine an Gott gerichtete Bitte einwerfen konnten. Der Trick dabei war, dass niemand die Kiste öffnen und die Zettel unserer Fürbitten lesen konnte: stellvertretend für die immer sichere Aufbewahrung unserer Gebete bei Gott.

Da sich im Anschluss an den Gottesdienst die Singende Gemeinde mit Bea von der Sandt treffen sollte, waren auch schon während des Gottesdienstes die Stimmen der Mitglieder – verteilt unter den Besuchern – zu vernehmen: Sie gaben dem Gottesdienst etwas Festliches. Und wie man nachher hörte, hat dieses Zusammenkommen allen sehr viel Spaß gemacht. Danach fanden wir uns im Garten zu einem Imbiss ein, mit gegrillten Würstchen, Käse, Brot und von einigen Gästen mitgebrachten Salaten. Die Kinder spielten, die Großen saßen verteilt an den Tischen und ratschten munter. Das Fest war gut besucht, auch wenn ich mich an zurückliegende größere Gemeindefeste (klar, vor Covid ...) erinnere, zu denen ich meine Eltern begleitet habe: Oft mussten wir Kleinen uns damals am Buffet unten hindurch drängeln, um an die Schokoladenkekse und den Kuchen heranzukommen. – Wir wachsen ... Dieses Mal hatte ich selbst am Abend zuvor einen Kuchen gebacken und mitgebracht, von dem, wie von den anderen leckeren Sachen, am Ende nicht viel übrigblieb.

Vergessen möchte ich am Schluss nicht, dass wir Mathis Jacob, den neuen Freiwilligen in der Gemeinde, kennen- und schätzen lernen durften, dass auch Gemeindefestmitglieder aus Brixen gekommen waren sowie dass sich am Schluss einige Bedürftige auf der Durchreise zu uns gesellten, denen wir noch zu Essen geben und die Fahrkarten zur Weiterreise spendieren konnten.

*Luise Wemhöner*



## Hoteleröffnung im Kirchgarten

Auf der ELKI-Jugendfreizeit in diesem Sommer hat uns Riccardo, ein Teilnehmer aus Neapel, erzählt, dass seine Mutter in Neapel ein Projekt mit dem Titel „Insetti impollinatori“ anbietet. Mehrere Jugendliche, darunter Nicole und ich, haben sich daraufhin vorgenommen, daran teilzunehmen.

Wir haben alle im Gemeindehaus übernachtet, das in einer kleinen Nebenstraße mitten in der Stadt liegt. Sobald man diese Straße betritt, verstummen die ganzen Geräusche der Stadt. Neben dem Haus befindet sich ein wunderschöner Garten mit einem Tischtennistisch und einem von Bäumen umrahmten Grillplatz.



Am Freitag, den 9. September, sind wir (Nicole, ihr Freund Daniel und ich) ganz früh gestartet, um mit dem Zug nach Neapel zu fahren. Unsere Fahrt gestaltete sich jedoch ganz anders als geplant: Wegen des Zugstreiks bei Trenitalia konnten zwei Jugendliche aus Mailand leider nicht kommen und auch wir mussten unsere Fahrt ab Bologna getrennt fortsetzen. Nicole und Daniel waren dadurch bereits am Nachmittag in Neapel, während ich, da ich ab Bologna kein Ticket mehr bekommen hatte, erst am Abend zum Pizzasessen dazugestoßen bin. Nach dem Essen mit der ganzen Gruppe haben wir einen schönen Abendspaziergang durch die Stadt gemacht.

Am Samstag haben wir unter Annettes Anleitung in kleinen Gruppen für unsere jeweilige Gemeinde Insektenhotels gebaut. Wir hatten dabei viel Spaß und als es dunkel wurde, waren alle Häuser – bis auf ein paar Kleinigkeiten – fertig. Am Abend haben wir gegrillt und die Stimmung am Feuer genossen.

Die Rückfahrt mit dem Insektenhotel war zwar ein bisschen umständlich, aber auch sehr witzig, denn egal, wo wir auftauchten, überall haben die Menschen über unser „Hotel“ geredet.

Inzwischen hat unser gutes Stück unter einem Baum an der Kirchenmauer seinen Platz gefunden.

*David Munaretto*

## MABP 3-Start

Jugend/Rückblicke

vom 23.–25. September 2022 in Westendorf/Tirol

*Unser letztes Ausbildungsjahr für ehrenamtliche Jugendmitarbeitende*

David und ich sind zwei der wenigen, die die dreijährige Ausbildung zum Jugendteamer bis jetzt durchgezogen haben (und die diese Ausbildung dann hoffentlich auch abschließen).



Wir sind jetzt in unserem letzten Ausbildungsjahr und waren im September auf dem MABP<sub>3</sub>-Start-Seminar in einem kleinen Ort zwischen Wörgl und Kitzbühel.

Ganz kurz erklärt: MAB steht für MitArbeitendenBildung und ist in drei Teile untergliedert. Mit MAB<sub>1</sub> darf man nach der Konfirmation ab 14 Jahre beginnen. Im ersten Modul geht es darum, in der Gemeinde in die Jugendarbeit einzutauchen und einfach dabei zu sein und gegebenenfalls zu unterstützen. Im darauffolgenden Modul wird man dann schon mehr miteinbezogen, man kann nicht nur unterstützen, sondern auch mitgestalten. Im letzten Jahr geht es dann darum, auch Verantwortung zu übernehmen, also auch Projekte im Alleingang zu organisieren. Das alles wird von der Evangelischen Jugend Salzburg/Tirol organisiert, bzw. von der Evangelischen Jugend Österreich, und wir Südtiroler sind sehr froh, trotz Ländergrenze auch dabei sein zu dürfen.

Wer sich ein bisschen mehr einlesen möchte, wird hier sicher fündig:  
<https://www.ejst.at/mitarbeitendenzone/>

*Miriam Hauser*



# Mit einem Lächeln – Con un sorriso

*Rückblick: Berichte vom ELKI-Tag in Rom (14.–16. Oktober 2022)*

Mit unserem Pfarrer Michael Jäger begann die Reise mit dem ITALO am Freitagfrüh Richtung Rom – liebliche italienische Landschaften sausten an uns vorbei und bereits um halb zwölf lief der Zug in Rom Termini ein. Dann schnell in die Metro, Gepäck im Hotel abstellen und auf gings zu Fuß durch Rom. An der Spanischen Treppe traf ich mich mit Michael, der sich, wie sich zeigte, bestens in Rom auskennt und mich zu den Highlights bis zum Forum Romanum und zum Kolosseum führte. Außer einer kurzen Kaffeepause an der Piazza delle Tartarughe war ich bis 18 Uhr auf den Beinen, ohne jegliche Müdigkeit zu verspüren, da die Stadt so faszinierende Eindrücke bot.

In der deutschen Schule fand dann die Eröffnung des ELKI-Tages mit einer kleinen Andacht und einer Einführung ins Programm statt. Alles war hervorragend organisiert. Anschließend gab es im Hof der Schule ein Buffet mit Speisen, die die Teilnehmer aus ihrer Region mitgebracht hatten.

Da ich zum ersten Mal an einem ELKI-Tag teilnahm, fiel mir besonders die angenehme Atmosphäre in der großen Gemeinschaft auf; gegenseitiges Interesse, Achtsamkeit und Freude, sich wiederzusehen, waren überall deutlich zu spüren. Für mich persönlich – und sicher auch für viele andere – war der Abend eine wunderbare Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen und sich auszutauschen... echte Begegnungen zu haben.

Am nächste Morgen konnte man an Vorträgen (Die heilende Kraft des Humors; Senso dell umorismo, senso della fede; Una bella compagna, Lachen ist heilsam – Glaube und Humor) auf Deutsch oder Italienisch teilnehmen. Am Nachmittag standen vier Workshops auf dem Programm:

- Humor als Haltung (mit dem Clown Stefan Mispagel)
- Improvisazione teatrale )mit der Theatergesellschaft I buggardini)
- Ogni problema è un motivo meraviglioso per ridere (mit Gisela Matthiae)
- Singen (mit Kantor Heinz Hermann Gruber).

Zeitgleich zu den Vorträgen und Workshops waren im Hof der deutschen Schule Tische aufgebaut, an denen sich jede der teilnehmenden Gemeinden an Hand von Flyern, Prospekten, Gemeindeblatt, Büchern und PowerPoint-Präsentationen vorstellen konnte.

Im Vortrag „Heilende Kraft des Humors“ ging es darum, dass durch wissenschaftliche Untersuchungen nachgewiesen wurde, dass Patienten mit starken Schmerzen weniger Schmerzmedikamente brauchen, wenn sie mit dem Krankenhausclown lachen können. Es genügt aber nicht, eine rote Nase aufzuziehen, im Gegenteil: Es ist ein sehr sensibles und differenziertes Vorgehen nötig, das einer guten Ausbildung bedarf.



Der zweisprachige Gottesdienst, den wir mit den im Workshop einstudierten Liedern bereichern konnten, war insgesamt sehr feierlich und gut besucht. Abschließend gab es nochmals ein Buffet im Garten der Kirche und eine letzte Möglichkeit, sich mit den anderen Teilnehmern auszutauschen, ehe sich alle auf den Heimweg machten. Ich habe den ELKI-Tag als sehr gelungen erlebt und bin dankbar für viele schöne Begegnungen.

*Christiane Mühlhäusler*

Wenn ich an den ELKI-Tag zurückdenke, dann kam es dabei – getreu dem Motto – auch wirklich immer wieder zum Anheben der Mundwinkel.

Freitagabend startete der ELKI-Tag in der deutschen Schule (gleich neben dem Dekanat) mit einer Andacht. Anschließend waren alle zu einem reichhaltigen Buffet eingeladen, das mit unzähligen regionalen Köstlichkeiten bestückt war, die die jeweiligen Gemeinden mitgebracht hatten. Dieser erste Abend war eine wunderbare Gelegenheit, erste Kontakte zu knüpfen und schon bekannte Personen besser kennenzulernen. Am Samstag ging es dann thematisch los. Mit Bibelarbeiten, Vorträgen und aktiven Workshops wurde „Mit einem Lächeln“ auf verschiedenste Arten ausgelegt und bearbeitet. Zudem konnte man sich den Tag über an Infoständen über die verschiedenen Kirchengemeinden informieren, die zur ELKI gehören. Am Abend hatten alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen die Möglichkeit, den Tag in einem Restaurant neben der deutschen Schule gemeinsam ausklingen zu lassen. Am Sonntag fand noch ein Gottesdienst in der Christuskirche statt, der musikalisch wunderbar von einer Gruppe aus Teilnehmenden des ELKI-Tages begleitet wurde, die Samstagnachmittag in einem der Workshops einige Lieder in Rekordtempo einstudiert hatten. Nach dem Gottesdienst hatte die römische Gemeinde einen Aperitif vorbereitet, auf dem sich alle für die Heimreise stärken konnten. Dann hieß es leider auch schon wieder Abschied nehmen. Insgesamt war der ELKI-Tag eine großartige Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, ein anregendes Programm mitzumachen und köstliches Essen zu genießen. Ich persönlich kann jedem nur herzlichst empfehlen, sich beim nächsten ELKI-Tag anzumelden.

*Mathis Jacob*

## Eine kleine Frau mit großer Seele – Ingeborg Knappmann

Wer erinnert sich nicht an sie: Die kleine, gebeugte Frau mit den wachen dunklen Augen und dem burschikosen Kurzhaarschnitt, die mit unsicheren Schritten, aber umso stärkerer Willenskraft mit ihrem Stock durch Bozens Innenstadt marschierte und sonntags auch den Weg in die Christuskirche auf sich nahm. Froh um jede Ansprache, immer bereit für ein tiefgründiges Gespräch. Tief gläubig und ebenso open minded. Eine überzeugte Lutheranerin mit engen Beziehungen zur Fokolarbewegung, die nicht selten auch den Weg in katholische Gottesdienste fand. Gott kannte für sie keine Grenzen. Wissbegierig war sie und immer bereit zum Austausch. Das schönste Geschenk ihrer späten Lebensjahre war die Gemeindefahrt ins Heilige Land, 2008. Bis zuletzt war es nicht sicher, ob ihre delikate Gesundheit eine Mitreise ermöglichte. Ingeborg Knappmann liebte und pflegte ihre Unabhängigkeit. Ihre kleine Wohnung in der Bozner Erbsengasse, wo jeder Gast einen Tee serviert bekam. Die studierte Theologin und Germanistin mit Konservatoriumsabschluss aus Bielefeld liebte bunte Schals, Sauerbraten und Frankfurter Kranz, Kerzenlicht und Weihnachtssterne. Als sie ihre Unabhängigkeit aufgeben musste und Parkinson – nicht die einzige schwere Erkrankung, der sie mit Sturheit und innerer Kraft trotzte – sie 2013 zum Umzug ins Altersheim Bethanien des evangelischen Frauenvereins in Meran zwang, war sie nicht glücklich. Aber sie wäre nicht Ingeborg

Knappmann gewesen, wenn sie ihrer neuen Situation nicht bald positive Seiten abgetrotzt hätte. Ihr geräumiges Zimmer mit dem großen Balkon und dem Blick auf das untere Etschtal wurde ihr bald zur neuen Heimat. Schicksalsschläge hat die kleine Frau gesammelt wie andere Menschen Briefmarken. Der Liebe wegen hatte die studierte Gymnasiallehrerin 1975 Deutschland gegen den Vinschgau eingetauscht, glücklich war sie dort nicht, ihr weltoffener Charakter stieß bald an zu enge Grenzen. Eine gescheiterte Ehe, Alkoholabhängigkeit, der Verlust von allem, was ihr lieb und wert war. Mit Hilfe der Anonymen Alkoholiker und auch des Bozner Blindenheims, wo sie eine neue Heimat und ein neues Betätigungsfeld fand, richtete sie sich wieder auf und wurde aus Dank zu einer unersetzlichen Stütze für viele Menschen, die wie sie vom Schicksal in die Knie gezwungen worden waren. Immer wieder klingelte ihr Telefon, zu jeder Tag- und Nachtzeit. Jeder Notruf der Anonymen Alkoholiker war für sie gleich wichtig. Viele Menschen waren ihr zu tiefem Dank verpflichtet. Für sie echte Freunde, die treu an ihrer alljährlichen Geburtstagsfeier teilnahmen. Ein buntes Sammelsurium an Menschen. Protestanten, Katholiken, Menschen ohne Glauben, gescheiterte und starke Seelen, die eines gemeinsam hatten, die Verbundenheit zu dieser außergewöhnlichen kleinen Frau mit der besonderen Gabe, Freundschaften zu schließen und treu zu ihnen zu stehen. Ingeborg



Knappmann war glücklich mit all diesen Freunden ihr neues Lebensjahr zu feiern und den traditionellen Frankfurter Kranz zu teilen. Nichts konnte sie brechen und nichts konnte ihr tiefes Gottvertrauen erschüttern. Auch nicht der Verlust der beiden Beine. Die letzten Jahre war sie an den Rollstuhl gefesselt und mehr denn je auf die Hilfe anderer angewiesen. Wer Ingeborg Knappmann fragte, „Wie geht es Dir?“, erhielt immer zur Antwort: „Danke. Gut“ – in der ihr eigenen knappen Art. Und erstaunlicherweise war es auch so. Dass sie 82 Jahre alt geworden ist, empfand sie ebenso als Gottesgeschenk wie die Tatsache, dass zumindest einer ihrer beiden Söhne sich ihr in den letzten Lebensjahren wieder angenähert hatte. Und zehn Tage bevor sie friedlich eingeschlafen ist, konnte sie glücklich im Kreise ihrer Freunde und mit Sohn Matthias und Frau einen letzten Geburtstagskaffee feiern. Mit Frankfurter Kranz.

Nicole Dominique Steiner



### Liebe Bozner Gemeinde,

ich bin Siegfried Kamrad und wohne in der Nähe von Freiburg im Breisgau, am Fuße des Schwarzwalds. Zurzeit bin ich Religionslehrer an der Gehörlosenschule in Stegen und unterrichte dort Kinder und Jugendliche in Gebärdensprache. Außerdem halte ich Gottesdienste für gehörlose Menschen in Südbaden. Davor war ich 15 Jahre lang Pfarrstelleninhaber in Schluchsee, einem sehr schönen Schwarzwaldort mit vielen Urlaubern. In den Jahren vorher habe ich mich als Diakon in Mannheim und Freiburg um soziale Randgruppen, Arbeiterkinder, Obdachlose und kirchenferne Menschen gekümmert. Ich freue mich sehr, zu Ihnen nach Brixen kommen zu können, um mit Ihnen die Gottesdienste an Weihnachten und Neujahr zu feiern und bin auf viele schöne persönliche Begegnungen gespannt.

Ihr Siegfried Kamrad

# Fahrt zum Evangelischen Kirchentag 2023

*in Nürnberg, 7.–11. Juni 2023*

Veranstaltungen, so vielfältig wie das Leben. Wichtige Themen der Zeit werden diskutiert, Fragen nach Frieden und Gerechtigkeit, dem Klimawandel und der Würde des Menschen gestellt, Gespräche zwischen den Konfessionen geführt und gemeinsam gefeiert. Beim Kirchentag wird gestritten, gerungen, offen benannt, was es braucht für ein gutes Leben.

Menschen aus Politik, Wissenschaft, Medien, Wirtschaft, Kirche und dem öffentlichen Leben kommen zu Wort, füllen Hallen, regen Diskussionen an und geben neue Impulse. Künstler und Künstlerinnen stellen ihre Werke aus oder inszenieren Theaterstücke für den Kirchentag. NGO's sind genauso vertreten wie lokale Initiativen aus Kirche, Gesellschaft und Entwicklungszusammenarbeit. Und auch unsere Gemeinde in Bozen und die ELKI sind mittendrin!

Weitere Infos unter: <https://www.kirchentag.de/>

Bei Interesse bitte im Pfarramt melden.

